

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 66 (1991)

Heft: 10

Rubrik: Schweizerische Armee

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Divisionsmeister im Patrouillenlauf vom Füs Bat 192

trouille holten sich *«alte Bekannte»* die begehrten Titel der Divisionsmeister.

Unter der Leitung von Major Rolf Michlig (Brig/Glis), Sportof der Gebirgsdivision 9, konnten für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Einzel- und Patrouillenlaufs aus den Gebieten Bern, Wallis, Tessin und der Innerschweiz einmal mehr ideale Wettkampfbedingungen geschaffen werden.

Am Freitag (Einzel) und Samstag (Patrouillen) standen jeweils gegen 200 Läuferinnen und Läufer im Bohärdli und am Rappenkopf bei Langenthal im Einsatz. Die Beteiligung war im Vergleich zum Vorjahr deutlich angestiegen.

Daniel Kobels Revanche

Der Einzellauf wurde wie vor Jahresfrist in Losone zu einem Duell zwischen Obdt Daniel Kobel aus Stettlen und dem Glarner Hauptmann Jakob Freuler. Kobel vermochte diesmal seinen *«ewigen Konkurrenten»* zu bezwingen, obschon seine Laufzeit fast zweieinhalb Minuten schlechter war als die seines Widersachers. Der Kampf um den Divisionsmeistertitel wurde schliesslich in den technischen Disziplinen entschieden, wo Freuler patzte und Kobel damit erlaubte, mit optimalen Trefferquoten in Schiessen und HG-Werten seine Leistungen zu krönen.

Mit seinem Sieg im Landsturm sorgte Ten Col Luigi Gottardi dafür, dass auch ein Pokal in den Tessin ging. Auch er *«korrigierte»* eine schwächere Zeit mit fehlerfreiem Schiessen.

Überlegener Geländelauf-Sieger wurde Gfr Rudolf Walker aus Flüelen, der diesmal auch besser war als die Konkurrenz der Landwehr-Klasse.

Glarner Patrouille eine Klasse für sich

Jakob Freuler musste seiner verpassten Titelverteidigung nicht lange nachtrauern: Am zweiten Wettkampftag holte er sich mit seiner Glarner Patrouille des Füs Bat 192 (Hptm Jakob und Ruedi Freuler, Wm Fritz Rüegg und Füs Martin Bruhin) den Divisionsmeister-Becher. Das routinierte Quartett war für die Gegner zu stark.

Nicht in die Entscheidung eingreifen konnte Vorjahressieger Daniel Kobel: Wegen seiner Umteilung in den Stab des Geb Inf Bat 17 musste er in der Kategorie Offiziere teilnehmen, die er mit seiner Gruppe aber souverän meisterte.

Den Sieg in der Kategorie B holte Hptm Pirmin Schwander aus Lachen mit seiner Gruppe der Mob L Flab Btr V/9 (Hptm Pirmin Schwander, Fw Max Muhli, Wm Herbert Pfaffen und Kpl Werner Ziltener).

Bei den Damen ging der Becher in einer knappen Entscheidung an das Duo Obdt Ursula Marty-Arn/Kpl Susanna Rutsch: 17 Sekunden betrug ihr Vorsprung auf die Zweiten.

«Block» bewährte sich

Eine Novität erwies sich als Volltreffer: Der traditionelle Patrouillenführerkurs, eine Art *«OL-Trainingslager»* unter kundiger Leitung, wurde erstmals direkt vor den Wettkämpfen durchgeführt, so dass die Teilnehmer ihre Fortschritte gleich im Ernstkampf unter Beweis stellen konnten. Der kompakte Block wurde durch den Sportleiterkurs vervollständigt, in dem alle Sportoffiziere aus Regiment und Bataillon in Theorie und Praxis durch fachlich kompetente Ausbilder ihre Kenntnisse erweitern konnten.

«Langenthal mit seiner Infrastruktur und den OL-freundlichen Wäldern in der Umgebung war der ideale Ausbildungsort», lobte Major Michlig.

33. 100-km-Lauf von Biel und 14. Militärischer Patrouillenwettkampf

Von Oberleutnant GA Caccivio, Biel

Nachdem die Organisatoren bei den zivilen Läufern wiederum einen leichten Rückgang verzeichnen mussten, ist es um so erfreulicher, dass in der Militärkategorie der Stand in etwa gehalten werden konnte und schliesslich 73 Patrouillen die Strecke in Angriff nahmen.

Nebst bereits bekannten Nationen wie der Schweiz, der BRD, Frankreich und Grossbritannien, Spanien, Portugal und Griechenland, stellten sich dieses Jahr auch Teilnehmer aus Rumänien (Militär) und aus Polen (Polizei/Miliz) der Herausforderung.

Die Vorjahressieger des UOV Burgdorf, Obdt Hug Jürg und Wm Knopf Urs, setzten sich gleich von Beginn weg an die Spitze. In einem Rennen, das erneut durch nicht ideale Wetterverhältnisse geprägt war (Regen und Kälte), wurden sie von den beiden spanischen Patrouillen mit M Escalona/J Arroyo-Sanchez und D Carrasco/R Cuenca hart bedrängt. Hug und Knopf vermochten jedoch ihr Rennen bis zum Schluss durchzustehen und gewannen schlussendlich vor den beiden ebenfalls gut kämpfenden spanischen Patrouillen mit rund 11, respektive 23 Minuten Vorsprung.

Die im letzten Jahr recht stark gelaufenen griechischen Patrouillen brachen leider im Verlauf des Rennens ein und belegten in der Endabrechnung die für sie eher ungewohnten Plätze 9, 10, 12 und 13. Für eine echte Überraschung sorgten dagegen die beiden erstmals startenden Doppel aus Rumänien. Sie konnten sich auf den Rängen 4 und 5 klassieren, für eine erstmalige Teilnahme ein sehr gutes Ergebnis. Ebenfalls ein gutes Rennen war es für die beiden Polizisten aus Polen, belegten Sie doch den 7. Rang. Wiederum waren auch einige Militärattachés in Biel präsent. Die beiden Vertreter aus der Volksrepublik China zeigten sich sehr interessiert, und der Attaché der türkischen Regierung versprach bereits, sich für eine Teilnahme der Streitkräfte seines Landes einzusetzen. Es bleibt zu hoffen, dass in Zukunft noch mehr Armeen die Gelegenheit nutzen, ihre Kräfte am Bieler Hunderter in friedlicher Art und Weise zu messen.

Auszug aus der Rangliste:

1. UOV Burgdorf I, Obdt Hug, Wm Knopf, 08:11,53
2. ECEF A, Spanien, Teniente Escalona, Sargento Arroyo-Sanchez, 08:22,35
3. ECEF B, Spanien, Teniente Carrasco, Sargento Cuenca, 08:34,32
4. Romania I, Rumänien, Tenent Ariciu, Tenent Andrei, 08:49,40
5. Romania II, Rumänien, Soldat Berbece Costec, Sergeant Bircu, 08:55,34



27. Nachtpatrouillenlauf der UOG Zürichsee rechtes Ufer vom 2. November 1991

Startberechtigt sind Wehrmänner, Polizeiangehörige aller Grade, Junioren sowie MFD. Gestartet wird in 2er-Patrouillen in den Kategorien Auszug, Landwehr, Landsturm, Senioren (Jahrgang 1940 und älter), Junioren (Jahrgang 1971 bis 1976), MFD alle Jahrgänge sowie Angehörige der Polizeikörpers.

Die Laufanlage ist aufgegliedert in eine Einlaufstrecke mit Kurzdistanzschüssen und HG-Fensterwurf, einen kurzen Linien-OL mit anschliessendem Kurzdistanzschüssen auf feste Feldziele, HG-Trichterwurf sowie zum Abschluss in einen Skore-OL mit 60 Min Zeittimite. Damit der Wettkampf als SUOV-Kaderübung anerkannt wird, ist neu eine einfache Führungsaufgabe zu lösen. Kat MFD, Junioren und Polizei lösen anstelle der Führungsaufgabe Fragen zu *«Erste Hilfe»*. Für die Kategoriensieger stehen Wanderpreise bereit, und die ersten 25% je Kategorie werden mit einem Spezialpreis ausgezeichnet. Die übrigen Teilnehmer erhalten einen Erinnerungspreis. Vor dem mitternächtlichen Rangverlesen wird jedem Wettkämpfer ein einfaches Nachtessen abgegeben, welches im Startgeld von Fr. 35.– pro Patrouille (Junioren Fr. 25.–) inbegriffen ist.

Wettkampfglemente und Anmeldeformulare sind allen bisherigen Teilnehmern, den militärischen Vereinen sowie den Polizeikörpers zugestellt worden. Weitere Auskunft bei Hans Isler, General-Wille-Strasse 228, 8706 Feldmeilen, Tel (01 923 46 80) oder Willy Appel, Trachterholzstrasse 5, 8708 Männedorf (01 920 12 35). Anmeldeschluss: Samstag, 19. Oktober 1991.

UOG Zürichsee rt Ufer

SCHWEIZERISCHE ARMEE

Jubiläum für den Feldtelegraf- und Feldtelefondienst

125 Jahre alt und aktueller denn je!

Als 1866 mit der Ernennung des ersten *«Dirigenten der Militärtelegraphen»* der Grundstein zum heutigen Feldtelegraf- und Feldtelefondienst gelegt wurde, benutzte man kaum Worte wie Effizienz oder Optimierung. Vielmehr wurden die existierenden Ressourcen an zivilem Fachpersonal und Mitteln für die Armee voll ausgeschöpft.

In der heutigen Zeit des raschen technologischen Wandels, der Vielzahl von Fachspezialisten, die immensen Kosten bei begrenzten finanziellen Mitteln ist die Gesamtverteidigung auf eine effiziente Mitbenutzung der modernen Fernmeldenetze der PTT angewiesen. Diese Anlagen im Wert von etwa 25 Milliarden Franken werden in Personalunion von Kadern und Fachspezialisten in ziviler und militärischer Funktion betreut. Mit diesem 125jährigen Grundsatz können durch den Feldtelegraf- und Feldtelefondienst mit seinen über 6000 Spezialisten auch in einer *«Armee 95»* zeitgemässe Kommunikationsmöglichkeiten für die Gesamtverteidigung garantiert werden.

Editorial von Major Erich Beck
im *«Pionier»* Nr. 7/8 1991

Die Gliederung des Feldtelegraf- und Feldtelefondienstes (Ftg u Ftf D).

Der Ftg u Ftf D mit rund 6000 Angehörigen setzt sich mit wenigen Ausnahmen aus Personal der Fernmeldedienste zusammen und ist seit 1. Januar 1991 wie folgt gegliedert:

● Das Kdo Ftg u Ftf D umfasst Stab, Einsatzzentrale, Einsatzreserve und Stabsdetachment. Der Stab gliedert sich in einen militärischen und einen techni-



Offiziere oder Unteroffiziere des Ftg-Dienstes instruieren auch Angehörige anderer Truppengattungen, wenn diese Fernmeldeanlagen mitbenutzen müssen. Hier erfolgt die Instruktion an einem Kabelverteilerkasten.

Foto: St. Andereg

schen Bereich. Dieser technische Bereich ist dabei personell und zuständigkeitsmässig weitgehend identisch mit der bestehenden zivilen Organisation des Fernmeldedepartementes der Generaldirektion (GD) PTT. Dem Stab Ftg u Ftf D obliegt die Führung der vier neugeschaffenen regionalen Führungsstäbe und der 19 TT Betriebsgruppen (Betr Gr).

● Vier regionale Führungsstäbe können bei Bedarf unter der Leitung eines Kommandanten einer TT Betr Gr, zur Entlastung oder bei Ausfall des Stabes Ftg u Ftf D, eingesetzt werden. Ihnen werden je nach Lage mehrere TT Betr Gr zugewiesen. Sie können Aufgaben der Ausbildung auf Stufe TT Betr Gr und TT Betr Kp übernehmen.

● Die TT Betr Gr 1–17 entsprechen in bezug auf Gebiet, Aufgaben und Personal den 17 Fernmeldedirektionen (FD). Sie werden in einen Stab und in Detachements analog der zivilen Organisation gegliedert und durch den Fernmeldedirektor als Kommandant im Grade eines Majors oder Oberstleutnants geführt.

● Die TT Betr Gr 18 betreut fachtechnisch den gesamten Bereich der drahtlosen Kommunikation, betreibt die Einsatzzentrale für feste und mobile Sender sowie Richtfunkanlagen und ist für die Funküberwachung verantwortlich. Sie setzt sich vorwiegend aus Personal der Direktion Radio und Fernsehen der GD PTT zusammen.

● Mit der TT Betr Gr 19 verfügt der Kommandant des Ftg u Ftf D über eine rasch verfügbare Einsatzreserve.

Nach wie vor bilden die über 200 in den Stäben und Einheiten der Armee eingeteilten Ftg Of und -Uof das Bindeglied zwischen der Truppe und den FD resp den TT Betr Gr.

Ausserdienstliche Tätigkeiten des Ftg u Ftf D

Die Angehörigen des Kdo Ftg u Ftf D und der TT Betr Gr nehmen regelmässig an den ausserdienstlichen Wettkämpfen der Armee teil. Manchen ersten Preis haben sie schon in den Armeewettkämpfen errungen.

1931 wurde zur Förderung fachlicher und militärischer Ausbildung, zur Wahrung der Interessen und nicht zuletzt zur Pflege der Kameradschaft die Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraf-Offiziere gegründet. Zehn Jahre später wird sie durch die Aufnahme der Unteroffiziere in die heute noch gültige Form **Schweizerische Vereinigung der Feldtelegraf-Offiziere und -Unteroffiziere** umbenannt. Die Ftg Of und -Uof jeder FD – die FD Bern zusammen mit der GD PTT – bilden Ortsgruppen.

Aus Jubiläumsschrift 125 Jahre Ftg u Ftf D



Lufttransportierte Gebirgsartillerie

Transport einer reichweitengesteigerten 10,5-cm-Haubitze. In einem Super-Puma-Flug kann das Geschütz samt Bedienung, Material und Munition in

Stellung gebracht werden. Siehe Bericht Schweizer Soldat Nr 8/91 Seite 8.

BA für Mil-Flugpl, Fotodienst



1,5 Millionen Mannstunden für Aufräumarbeiten

Broschüre über die Sturmschäden-Einsätze der Armee

Die Schweizer Armee hat nach den Sturmschäden vom Februar letzten Jahres **1,5 Millionen Mannstunden** in die Aufräumarbeiten investiert. Die finanziellen Aufwendungen der Hilfeleistungen belasteten die letztjährige Rechnung des Eidgenössischen Militärdepartementes (EMD) mit neun Millionen Franken, wie aus einer vom EMD veröffentlichten Broschüre über den Einsatz nach den Sturmschäden hervorgeht.

Nebst Armeeingehörigen leisteten die **Zivilschutzorganisationen mit 800 000 Mannstunden** ebenfalls einen grossen Anteil an die Beseitigung der rund fünf Millionen Kubikmeter Sturmholz. Bis anhin hat der Bund rund 100 Millionen Franken aufgewendet, die aus dem Kredit für ausserordentliche Massnahmen zur Walderhaltung flossen. Dieser Kredit war von den eidgenössischen Räten um 130 Millionen auf 370 Millionen Franken erhöht worden.

Aus NZZ Nr 186/91

KURZBERICHTE

NCR Notepad: – Ein Block ist ein Block

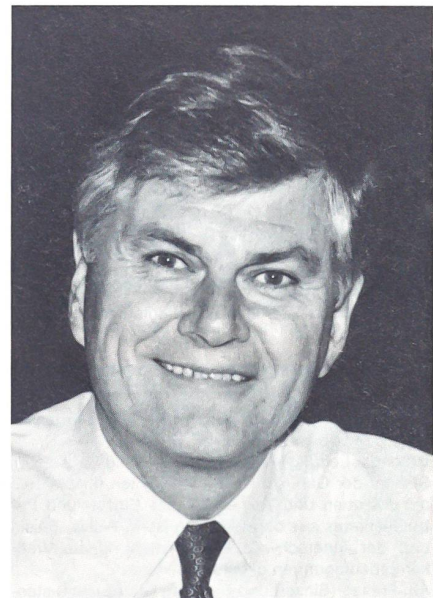
Festgeklemmt an die Schreibunterlage ein Formular, auf welchem Eintragungen mit dem Kugelschreiber vorgenommen werden. Berufsalltag für viele. NCR revolutioniert diese alte Geschichte. Sie bringt den Notepad als Formularblock und macht den Schreibstift elektronisch. Das Formular ist eine Maske auf dem Leuchtkristallbildschirm. Da klemmt nichts.

Wie's gemacht wird, kennt man, weil man's selber macht oder schon oft gesehen hat. Berge von Daten müssen tagtäglich protokolliert werden. Die Apothekerhilfin nimmt das Inventar auf, der Versicherungsvertreter notiert Personendaten, die Ärztin schreibt ihre Diagnose, der Techniker füllt seine Checkliste aus. Die fleissig auf Formularen gesammelten Daten werden dann ebenso fleissig abgetippt, des öfteren mit Zeitverzug, weil das Formular liegen bleibt, und manchmal mit Fehlern, weil Fehler machen menschlich ist. Dann stehen die Daten – wie sagt man so schön – für Auswertungen zur Verfügung. Und Auswertungen sind – so weiss man weiter – von eminenter Wichtigkeit. Auf ihnen basieren Bestellungen, Materialbereitstellungslisten, Offerten, ganze Marketingstrategien, ja der Unternehmenserfolg.

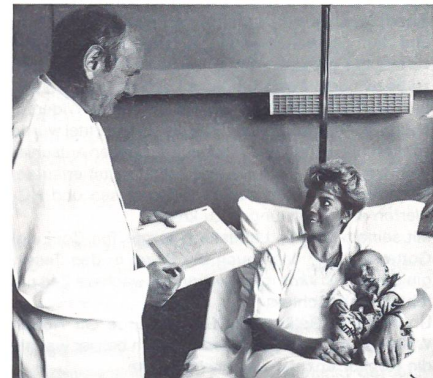
Was für den Anwender wichtig ist, macht sich NCR zum Anliegen. NCRs neuer Formularblock kommt jetzt auf den Markt, ist ungeheuer effizient und bereitet erst noch viel Spass. Name des Kindes: **NCR Notepad**. Ihm wird mit millionenfacher Verbreitung dieselbe Zukunft vorausgesagt wie seinen Vorgängern aus Granit, Ton, Papyrus, Schiefer oder Papier. Mit gut anderthalb Kilo ein Leichtgewicht neben jedem Laptop.

Wie funktioniert ein Notepad? Der Blick über die Schulter beispielsweise eines Flugzeugmechanikers verrät es. Vor ihm die zu wartende Linienmaschine, in seiner Hand der Notepad und ein elektronischer Griffel. Eingeschaltet sieht der Mechaniker auf dem batteriebetriebenen Gerät ein Menü, auf welchem er das gewünschte «Formular» anwählt. Die Leuchtkristallanzeige erscheint, mit dem Check kann begonnen werden. Der Griffel fährt über die Glasscheibe wie der Kugelschreiber übers Papier. Das gescheite kleine Ding liest Kreuze, Striche, Buchstaben, Wörter, Sätze. Braucht's ein neues Formularblatt, wird umgeblättert wie beim Notizblock. Die Daten sind gespeichert.

Und jetzt kommt der Clou. Die Daten können zum Beispiel vom Flugzeug aus direkt übermittelt werden. Der Mechaniker braucht sich weder durch dicke



Dr Herwig Baumann, Präsident und Delegierter des Verwaltungsrates von NCR (Schweiz): «Von den rund 45 000 tragbaren PC, welche 1992 in der Schweiz verkauft werden sollen, dürften etwa 20 Prozent Notepads sein.»



Der NCR Notepad ersetzt vielleicht schon morgen den Rapportbogen in der Hand des Oberarztes. Den elektronischen Schreibstift braucht er wie seine Füllfeder. Auf Wunsch stellt ihm der elektronische A4-Notizblock die ganze Krankengeschichte der Patientin zur Verfügung. Der NCR Notepad ist nämlich nichts anderes als der erste raffinierte Personal Computer, der sogar handschriftliche Notizen lesen kann.

Handbücher zu quälen, um zu sehen, welche Hilfsmaterialien er für eine bestimmte Wartung zu verwenden hat, noch muss er an einem Bildschirm sitzen, Daten eintippen und auf eine Rüstliste warten. Im Idealfall verlässt er seinen Arbeitsplatz am Flugzeug gar nicht. Er erwartet das Rüstmaterial, das ihm durch einen Kurier aus dem Lager gebracht wird, und setzt während dieser Zeit seine Kontrolle fort. Der Anwendungen sind viele – der Kreativität kaum Grenzen gesetzt. Software-Entwickler sind aufgerufen, die entsprechenden Programme zu schreiben. Das Interesse bei potentiellen Anwendern ist ungeheuer gross, weil immer deutlicher wird, wie schier unbegrenzt die Möglichkeiten des kleinen Rechners sind. Die überzeugendsten Argumente sind die leichte Handhabbarkeit, Handschriftenerkennung und der massive Zeitgewinn zwischen Aufnahme von Daten am Ort des Geschehens und den dadurch ausgelösten Aktionen.

NCR Presse



Swiss Knife Show in Bern

Die Swiss Knife Show anfangs September wartete mit einer Weltpremiere auf: Der internationale tätige Desi-